



Interaktionspreis: Seils Nr. 5... und 70 % Salzfisch... Stellen-Gehalts Nr. 4... die Stelle... Ausland...

„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal... Verleger: Theodor Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Sonnabend, 8. Mai 1920 49. Jahrgang Nr. 214 • Ausgabe A Nr. 117 Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 214

Was Deutschland den Alliierten bereits gezahlt und geleistet hat.

Neben die Aufwendungen, die Deutschland bis jetzt bereits zugunsten der Alliierten gemacht hat, und über die Opfer, die es gebracht hat und stetig weiter bringt, wird folgendes von zünftiger Seite mitgeteilt: Wenn der deutsche Reichskanzler...

nnehmungen im Ausland dar. Hier handelt es sich tatsächlich um unüberschaubare Milliardenwerte, da diese Unternehmungen von hervorragender produktiver Bedeutung waren...

Kein Wort wird laut über das, was Deutschland bis heute an Wiedergutmachung tatsächlich schon geleistet hat. Das wird geistlich verschwiegen und beiseite gestellt.

Zu diesen Leistungen kommt aber noch etwas anderes hinzu, was nicht übersehen werden darf, und worüber in den Verhandlungen mit den Vertretern der Alliierten Klarheit geschaffen werden muß...

Nach dem Friedensvertrag ist Deutschland bekanntlich aufgelegt, bis zum 1. Mai 1921 die Summe von 20 Milliarden Goldmark zu zahlen und bis zum Jahre 1926 weitere 40 Milliarden Goldmark.

Es folgen als zweiter deutscher Aktivist das Reichs- und Staatsentgelt in den abgetretenen Gebieten, das nach Meinung der zünftigen Stellen einen Wert von fast sieben Milliarden repräsentiert...

Für die deutsche Handelsflotte wird ein Wert von acht einviertel Milliarden in Ansatz zu bringen sein, der in den Verhandlungen von den deutschen Vertretern mit guten Gründen zu verteidigen ist.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland mit allem Nachdruck versuchen wird, zu erwirken, daß ihm diese gewaltigen Aufwendungen, die ihm durch Belagerung und Kommissionen aufgebürdet sind, als Aktivist bei der Wiedergutmachung in Anrechnung gebracht zu sehen.

Ein weiterer Vollen wird dargestellt durch die in Frankreich und Belgien geliebten Rückzahlungen, die die militärischen Depots und die Gegenstände nicht militärischer Natur umfassen...

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland mit allem Nachdruck versuchen wird, zu erwirken, daß ihm diese gewaltigen Aufwendungen, die ihm durch Belagerung und Kommissionen aufgebürdet sind...

Wann wählen wir in Preußen?

Dr. med. Struve-Riel, Mitglied der verfassunggebenden Landesversammlung.

Der erste Reichstag der deutschen Republik wird, abgesehen von den Abstammungsgebieten, zu denen wir Schleswig-Holsteiner leider auch gehören, am 6. Juni gewählt.

Wir haben die erste Sitzung der Verfassungsvorlage hinter uns. Die entscheidenden Parteien sind sich über eine idelle Erledigung einig, und ihre Redner - für uns sprach Minister a. D. Preuß - gehen sachlich auch nicht allzu sehr auseinander.

Warum wählen wir schon am 6. Juni? Erst am 9. März ist in der Nationalversammlung von den Rednern der Mehrheitspartei und in glänzender, auch den Gegner überzeugender Weise von dem Reichsminister des Innern, Koch, dargelegt worden...

Wenn diese Auffassung Gemeingut aller Beurteiler ist - nach den Auslassungen von Politikern und Zeitungen aller Richtungen darf ich das als feststehend betrachten - so zwingt uns diese Ermüdung, auch in Preußen sofort Neuwahlen vornehmen zu lassen.

Das tun sie auch aus dem Grunde, weil die Verabschiedung der preussischen Verfassung keine rein preussische, sondern eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste deutsche Frage ist.

Wenn dies ethisch-fittig als eine Notwendigkeit erscheint, so spricht nach dem alten Satz, daß Theorie und Praxis keine Gegensätze sind, daß Idealismus und Realismus zum Handeln gleich verpflichtet, auch mancher Grund aus der Praxis des Lebens für sofortige Wahl.